

Er kocht à la carte im Kloster

Junger Geflüchteter aus Afghanistan arbeitet in Altmorschen

Von Natalie Montag

Altmorschen – 16 Jahre alt war Asif Anwari, als er allein aus Afghanistan flüchtete. Sein Ziel: Europa. Die Flucht führte ihn im Oktober 2015 nach Deutschland, er wurde dem Schwalm-Eder-Kreis zugewiesen. Hier lebte er in einer Wohngruppe der Stiftung Beiserhaus in Rengshausen. Mittlerweile hat sich der 19-Jährige allen Hürden zum Trotz ein Leben und einen Alltag aufgebaut. Er macht eine Ausbildung zum Koch im Hotel Kloster Haydau, wohnt nach gescheiterter Wohnungssuche im Landkreis nun in Rotenburg und bekommt Tipps zur Ausbildung beim Starthilfe-Verbund in Melsungen.

Was Asif Anwari wichtig ist: „Wenn es mir um Geld gehen würde, hätte ich nicht allein meine Heimat verlassen.“ Einen Monat lang lief er auf seiner Flucht zu Fuß – sechs Tage davon ging er ohne Essen durch einen Wald in

Bulgarien. Sein Asylantrag wird immer noch bearbeitet, seine Zukunft bleibt ungewiss. Asif Anwari macht das Beste daraus: Nach einem Deutschkurs und seinem Hauptschulabschluss absolviert er eine Ausbildung als Koch in Altmorschen.

Aktuell kocht er dort bereits à la carte; am liebsten frisches Gemüse und Cremesuppen. Manchmal könne das auch anstrengend sein: „Wenn man sehr viele Mittagsgäste hat, muss man Gas geben.“ Ende Februar steht seine Zwischenprüfung als Koch an. Dann muss er eines von 40 Rezepten kochen und den Arbeitsablauf beschreiben. Ein bisschen aufgeregt sei er vor der Prüfung zwar, aber: „Es geht um das Kochen, davor habe ich keine Angst.“ Privat bereitet er sich gerne afghanisches Gulasch zu und auch mal Grünkohl.

Wenn er deutsche Fachbegriffe in der Berufsschule nicht versteht oder Fragen zur Prüfung hat, bekommt er



Neues Leben aufgebaut: Asif Anwari ist als Minderjähriger allein aus Afghanistan geflüchtet.

FOTO: NATALIE MONTAG

Unterstützung vom Starthilfe-Verbund. Seit Beginn seiner Ausbildung fährt der 19-Jährige dafür regelmäßige

nach Melsungen. Vor Kurzem hat er den Theorie-Teil des Führerscheins bestanden. Das war auf Deutsch gar nicht so einfach, erzählt der Geflüchtete. Zur Auswahl standen zwar auch Arabisch oder Persisch. Seine Muttersprache ist aber das afghanische Paschto, und er spricht besser Deutsch als Arabisch, sagt er. Ein paar Nachfahrten fehlen noch, dann steht die praktische Prüfung bevor.

Über die bestandene Theorie hat sich Franziska Gomolinsky besonders gefreut: „Als Asifs Anruf kam, wurde mir direkt der Start in den Tag versüßt.“ Sie arbeitet bei der Stiftung Beiserhaus und ist seine Betreuerin. Noch bis mindestens zum Sommer unterstützt sie ihn bei Bedarf.

Nach langer Suche im Schwalm-Eder-Kreis fand er im Dezember endlich eine Wohnung – allerdings in Rotenburg. Jetzt heißt es für Asif Anwari abwarten, ob sein Asylantrag bewilligt wird.